

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 33 (1907)

Heft: 45

Artikel: Ein Taugenichts

Autor: Aeberly, Rudolph

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-441076>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Taugenichts.

Ein fahrender Gesell in unsren Tagen,
Der unbekümmert seine Strasse zieht,
Den fasse, Büttel, — nimm ihn an dem Kragen,
Dass er Dir nicht in eine Schenke flieht!
Wer von Gesetz nichts weiss und Paragraphen,
Von Referenz und Purpur des Gerichts
Und keine Hütte hat und keinen Hafen —
Bei Gott, das ist — ein Taugenichts!

Trägt nicht der Schelm am Rücken eine Leyer
Und singt zum Hohn uns noch ein lustig Lied,
Als ob ein jeder Tag ihm eine Feier
Und eine Minne süsse Gunst beschied!
Was ihm missfällt in Wandel und Gefüge,
Verspottet er im Rahmen des Gedichts
Und oft bedient der Kerl sich noch der Rüge,
Bei Gott das ist — ein Taugenichts!

Was weiss wohl dieser Mensch von Zoll und Zinsen
Und von dem Lorbeer auf dem Marmorgrab?
— Er gibt sein Bürgerrecht für zwanzig Linsen
Und zieht den Filz vor keinem Bischof ab!
Er lebt so sorglos wie auf weiter Heide,
Ein Distelfink im Strahl des Morgenlichts
Und trinkt zuweilen gar noch auf die Kreide —
Bei Gott, das ist — ein Taugenichts!

Dem ist's egal, wenn er auch keinen Heller
An barem Geld den Erben hinterlässt,
Und saurer Wein schmeckt ihm wie Muskateller,
Wenn nur die Freundschaft blüht an seinem Fest!
Und so verträumt er lächelnd seine Tage
Und frägst Du nach dem Stand des armen Wichts,
— So sagt er noch, zu komisch sei die Frage —
Bei Gott, das ist — ein Taugenichts!

Rudolph Aeberly, Erlenbach.

